

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

Betreff: Sprachförderung in städtischen Kindertageseinrichtungen

Bezug: Vorlage 217/2008

Anlagen: 1 Bezeichnung:
Sprachfördermaßnahmen durch Zusatzkräfte in den städtischen Kindertageseinrichtungen im Kindergartenjahr 2011/2012

Ziel:

Information über die Entwicklung der Sprachförderung in den städtischen Kindertageseinrichtungen

Bericht:

1. Anlass

Die Fachabteilung Kindertagesbetreuung hat sich mit sieben Kindertageseinrichtungen erfolgreich beim Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ beworben und Fördermittel in Höhe von 525.000 Euro für einen Zeitraum von 3,5 Jahren akquiriert. Damit kann das Sprachförderkonzept der städtischen Kindertageseinrichtungen um einen qualitativ hochwertigen Baustein erweitert werden.

2. Sachstand

2.1 Bisherige Formen der Sprachförderung in den städtischen Kindertageseinrichtungen

2.1.1 Sprachförderung auf der Grundlage des Orientierungsplans:

Zielgruppe: alle Kinder in Kindertageseinrichtungen
Förderkräfte: Stammpersonal im Rahmen ihrer alltäglichen Bildungsarbeit
erreichte Kinder: alle

2.1.2 Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen (HSL) des Landes Baden-Württemberg:

Zielgruppe: Kindern ab 3 Jahren bei zusätzlichem Förderbedarf, festgestellt durch die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung
Förderkräfte: Sprachförderkräfte
erreichte Kinder: 92 Kinder
Zuschuss: 6.880 Euro
Deckungsgrad: ca. 15 % der Personalkosten

- 2.1.3 Intensive Sprachförderung im Kindergarten (ISK) des Landes Baden-Württemberg
- Zielgruppe: Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung bei diagnostiziertem Förderbedarf im Rahmen der Einschulungsuntersuchung durch das Gesundheitsamt. Andere Kinder dürfen zusätzlich in die Gruppen aufgenommen werden, werden aber für den Zuschuss nicht berücksichtigt.
- Förderkräfte: Sprachförderkräfte
- erreichte Kinder: 24 Kinder in 3 Einrichtungen, wobei nur 9 Kinder die Förderkriterien erfüllen
- Zuschuss: 23.800 Euro
- Deckungsgrad: ca. 63 % der Personalkosten

Die zusätzliche Sprachförderung als Gruppenangebot ergänzt die alltägliche Förderung und bietet allen Kindern, die einen erweiterten Bedarf haben, verstärkte sprachliche Impulse und Anregungen.

Dennoch hat die gängige Sprachförderung auch Kritik erfahren (z.B. EVAS – Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern der PH Heidelberg). Es konnte keine nachweisbare positive Wirkung dieser Form der Sprachförderung festgestellt werden. Dies wird insbesondere auf folgende Faktoren zurückgeführt:

- die Sprachförderung setzt zu spät ein,
- die Gruppen sind zu groß,
- individuelles Eingehen auf die Kinder ist nicht möglich,
- die Methodik ist nicht immer auf den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt.

Im Rahmen der vorgegebenen Richtlinien der bisherigen Bezuschussungskonzepte haben die Sprachförderkräfte in den städtischen Kindereinrichtungen zwar diese Erkenntnisse berücksichtigt und ihre Arbeit entsprechend ausgerichtet. Die pädagogischen Fachkräfte geben auch an, am Ende der Fördermaßnahmen in der Regel Verbesserungen im Sprachstand der Kinder fest zu stellen. Eine gesicherte Evaluation liegt jedoch nicht vor.

- 2.1.4 Ergänzende Angebote zur sprachlichen Unterstützung
- Da die Unterstützung der sprachlichen Entwicklung der Kinder in den letzten Jahren zu Recht immer mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist, sind auf verschiedenen Ebenen neue Förderangebote entstanden und in das städtische Sprachförderkonzept integriert worden. Die oben genannten Sprachfördermaßnahmen durch zusätzliche Fachkräfte werden ergänzt durch eine Vielfalt an weiteren Maßnahmen:

- Kooperation mit der Pestalozzischule
Die Pestalozzischule setzt Lehrerstunden für Prävention ein, um in einigen städtischen Kindertageseinrichtungen Kinder intensiv sprachlich zu fördern und so eine Beschulung in der Sonderschule zu vermeiden.
- Vorlesepaten
Vorlesepaten des Projektes Lese-Haus der Bürgerstiftung und der Stadtbücherei kommen einmal wöchentlich in städtische Kindertageseinrichtungen. Dadurch wird das Vorleseangebot in der Einrichtung erweitert, was den Kindern sehr zugute kommt und die pädagogischen Fachkräfte entlastet.
- Einbeziehung von Eltern
In vielen Kindertageseinrichtungen sind die Eltern eingeladen, auf Deutsch oder auch gerne in anderen Sprachen vorzulesen. Damit sind sie eine große Bereicherung für die

Kinder und das Team. Die Kinder sind in der Regel sehr stolz, wenn sie die eigene Mutter oder den eigenen Vater in dieser Rolle erleben.

- Sprachförderprojekt „Rucksack“
Im Kinderhaus Janusz-Korczak wurde von März bis Dezember 2010 das Elternbildungs- und Sprachförderprojekt „Rucksack“ zur Stärkung der Muttersprache, der sprachlichen Entwicklung in Deutsch und dem Ausbau der Erziehungskompetenzen der Eltern durchgeführt (siehe Vorlage 162/2010). Dieses Projekt ist mittlerweile abgeschlossen, die Erfahrungen werden für ähnliche Projekte genutzt.
- Weitere Eltern-Kind-Angebote
Je nach Bedarf werden immer wieder kleine Einzelprojekte durchgeführt, die auf die sprachliche Entwicklung der Kinder zielen und die Eltern darin unterstützen, ihre Kinder gut zu begleiten. Diese Projekte werden über das Landesprogramm „Stärke“ finanziert.
- Sprachkurse für Eltern
Eltern sind ein wichtiges Sprachvorbild für ihre Kinder. In Fachkreisen ist heute unumstritten, dass es in erster Linie ihre Aufgabe ist, mit den Kindern in der Sprache zu sprechen, in der sie „zu Hause“ sind. Falls diese Sprache nicht Deutsch ist, ist es für die Kinder jedoch wichtig zu erleben, dass sich auch die Eltern darum bemühen, die deutsche Sprache zu lernen. Deshalb werden bei Bedarf Deutschkurse in Kindertageseinrichtungen organisiert. Derzeit findet in Kooperation mit dem Asylzentrum im Kinderhaus Weststadt ein Sprachkurs statt.

2.2 **Neue Chancen für die Sprachförderung durch die Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas“**

Zur besseren Unterstützung von kleinen Kindern mit sprachlichem Förderbedarf stellt der Bund mit dem Programm „Offensive Frühe Chancen“ in den Jahren 2011 bis 2014 Mittel in Höhe von 400 Mio. Euro zur Verfügung. Damit sollen bis zu 4000 Einrichtungen, insbesondere in sozialen Brennpunkten, zu sogenannten „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ ausgebaut werden. Die ausgewählten Einrichtungen erhalten für den Förderzeitraum pro Jahr 25.000 Euro aus Bundesmitteln, um damit eine Halbtagesstelle für zusätzliches, besonders qualifiziertes Personal zur Sprachförderung insbesondere für Kinder unter 3 Jahren einzurichten. Zu den ausgewählten Einrichtungen in Tübingen gehören sieben städtische Kindertageseinrichtungen.

Zu den Kriterien dieses Programms im Einzelnen:

Zielgruppe:	Alle förderbedürftigen Kinder in Kindertageseinrichtungen davon mindestens 20 % mehrsprachig aufwachsende Kinder. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Kindern unter drei Jahren.
Förderkräfte:	Sprachförderkräfte mit 50 % Stellenanteil für die betreffende Kindertageseinrichtung
erreichte Kinder:	Kindern in sieben Kindertageseinrichtungen (Derendinger Straße, Eugenstraße, Französische Allee, Gartenstraße, Janusz-Korczak, Waldhäuser-Ost und Weststadt.)
Zuschuss 2011:	75.000 Euro gesamte Laufzeit: 525.000 Euro
Deckungsgrad:	ca. 95 % der Personalkosten

Die große Chance dieser Sprachförderung im Rahmen der neuen Bundesinitiative „Schwerpunkt-Kitas“ liegt darin, dass eine Arbeitsweise ermöglicht wird, die dem aktuellen Stand der Spracherwerbsforschung entspricht:

- Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Kindern unter drei Jahren, die Förderung setzt also früher ein als in den bisherigen Programmen.
- Die Sprachförderung erfolgt alltagsintegriert, was bedeutet, dass die alltäglichen Situationen wie zum Beispiel Mahlzeiten, Freispiel, Garten etc. genutzt werden, um dem Kind möglichst viele Anlässe zum Sprechen zu bieten und alle Sinne ein zu beziehen. Mit dieser ganzheitlichen Methodik werden die Erkenntnisse zu frühkindlichem Lernen umgesetzt.
- Nach pädagogischem Ermessen kann die Sprachförderfachkraft mit einzelnen Kindern, kleinen oder bei Bedarf größeren Gruppen arbeiten.

Die Zusatzkräfte haben darüber hinaus den Auftrag, die Sprachförderung der Einrichtung weiter zu entwickeln und die Kolleginnen und Kollegen fachlich zu unterstützen. Für diese Aufgabe werden sie durch eine speziell konzipierte Fortbildungsreihe vorbereitet.

Die Verwaltung wird sich mit weiteren Kindertageseinrichtungen bei der zweiten Tranche des Bundesprogramms bewerben.

2.3 **Geplante Kooperation mit dem Studiengang „Deutsch als Zweitsprache“ am Deutschen Seminar der Universität Tübingen**

Das Deutsche Seminar der Universität Tübingen, der Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales und die Stabsstelle Gleichstellung und Integration planen eine Zusammenarbeit im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“. Das Deutsche Seminar bietet diesen Studiengang an und benötigt für die Studierenden Praktikumsplätze in Kindertageseinrichtungen. Die Abteilung Kindertageseinrichtungen will die Kompetenz des Studienganges für die Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen. Hierzu gab es bereits eine Auftaktveranstaltung für die pädagogischen Fachkräfte.

In einem ersten Schritt wird die verantwortliche Dozentin des Studiengangs bei der oben genannten Qualifizierung der Zusatzkräfte für die Schwerpunkt-Kitas einen Abschnitt der Fortbildungsreihe gestalten.

Zudem besteht die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, den Studiengang selbst – auch ohne Vorliegen der allgemeinen Hochschulreife – zu absolvieren. Vor dem Hintergrund der Abschaffung der Studiengebühren in Baden-Württemberg dürfte diese Weiterbildungsmöglichkeit an Attraktivität gewonnen haben.

3. **Zusammenfassung**

Die Sprachförderung hat sich zu einer zentralen Aufgabe in den Kindertageseinrichtungen entwickelt. Durch die Vielfalt der entstandenen Bausteine ist ein umfassendes Gesamtkonzept entstanden, das bei optimalem Einsatz der verfügbaren Ressourcen für jeden Bedarf ein passendes Unterstützungsangebot bereitstellen kann.

4. **Anlage**

Sprachfördermaßnahmen im Kindergartenjahr 2011/12

Anlage zu Vorlage 236/2011**Sprachfördermaßnahmen durch Zusatzkräfte in den städtischen Kindertageseinrichtungen im Kindergartenjahr 2011/2012**

SPK: Bundesprogramm Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration, Zuschuss: 25.000 Euro pro Jahr
 HSL: Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen des Landes BaWü, Zuschuss zu den Personalkosten ca. 15 %

ISK: Intensive Sprachförderung im Kindergarten (letztes Kindergartenjahr), Zuschuss durch das Land Baden-Württemberg in Höhe von ca. 63 % der Personalkosten

Einrichtung	Anzahl geförderter Kinder	Personalkosten von 1.9.2011 bis 31.7.2012	Personalkostenzuschuss 1.9.2011 bis 31.7.2012	Eigenanteil Stadt
Alte Mühle	6 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	320 Euro	1.980 Euro
Breite	8 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	400 Euro	1.900 Euro
Derendinger Straße	22 Kinder Programm: SPK	21.250 Euro	20.000 Euro	1.250 Euro
Verbund: Eugenstraße/ Gartenstraße/ Janusz-Korczak	67 Kinder Programm: SPK	42.500 Euro	40.000 Euro	2.500 Euro
Französische Allee	29 Kinder Programm: SPK	21.250 Euro	20.000 Euro	1.250 Euro
Galgenberg	8 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	400 Euro	1.900 Euro
Hauptstraße	10 Kinder Programm: HSL	3.450 Euro	600 Euro	2.850 Euro
Herrlesberg	7 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	360 Euro	1.940 Euro
Kirchplatz	5 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	280 Euro	2.020 Euro
Loretto	10 Kinder Programm: HSL	3.450 Euro	600 Euro	2.850 Euro
Neckarhalde	7 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	360 Euro	1.940 Euro
Rübenloch	8 Kinder Programm: ISK	3.450 Euro	2.500 Euro	950 Euro
Saibenstraße	8 Kinder Programm: ISK	3.450 Euro	2.500 Euro	950 Euro
Sofie-Haug	8 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	400 Euro	1.900 Euro
Stiefelhof	8 Kinder Programm: HSL	3.450 Euro	600 Euro	2.850 Euro
Stöcklestraße	7 Kinder Programm: HSL	2.300 Euro	360 Euro	1.940 Euro

WHO	17 Kinder Programm: SPK	21.250 Euro	20.000 Euro	1.250 Euro
Waldschule	8 Kinder Programm: HSL	3.450 Euro	600 Euro	950 Euro
Weilheim	8 Kinder Programm: ISK	3.450 Euro	2.500 Euro	950 Euro
Weststadt	23 Kinder Programm: SPK	21.250 Euro	20.000 Euro	1.250 Euro
Summe	274	170.050 Euro	132.780 Euro	37.270 Euro

Gesamtsumme geförderter Kinder: 274